

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 84 (1997)
Heft: 10: Landschaftsarchitekturen = Architectures de paysage = Landscape architecture

Artikel: Auf den zweiten Blick modern : Umbau der "Eisenhalle" in ein Wohnatelier mit Werkstatt und Lager, Bern, 1994-1995 : Architekt : Rolf Mühlethaler, Bern
Autor: R.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-63653>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf den zweiten Blick modern

Mit minimalem architektonischem und ökonomischem Aufwand wurde eine unscheinbare, aber stimmige alte Bausubstanz aus dem Jahre 1924 umgenutzt. 50 m neben dem 1987 von Rolf Mühlethaler erstellten Atelierhaus für Rolf Iseli in Bern (vgl. «Werk, Bauen + Wohnen» 4/88) steht ein früheres Eisenlager, das derselbe Architekt in ein Wohnatelier mit Werkstatt und Lager umgebaut hat.

**Umbau der «Eisenhalle»
in ein Wohnatelier mit Werkstatt
und Lager, Bern, 1994–1995
Architekt:
Rolf Mühlethaler, Bern**

Eingebettet ins Quartierensemble, bilden die sogenannte «Eisenhalle», ein Wohn- und Geschäftshaus und kleinere Hang- und Nebengebäude einen Erschliessungs- und Werkhof.

Durch Abbrüche ist die Situation hofseitig in den ursprünglichen Zustand von 1924 korrigiert worden. Durch die Dominanz des Wohnhauses und die unmittelbare Nähe des Aaretalhangs tritt die Eisenhalle im Quartierensemble sehr zurückhaltend in Erscheinung.

Ein Stahlskelettbau mit minimalsten Dimensionierungen, zum Teil geschraubt, zum Teil ge-

nietet, dient als Rahmen für die Ausfachung mit Zementsteinen mit den Massen 25/12/6. Wo durch Abbrüche und frühere Eingriffe die Ausfachung beschädigt war, ist diese mit neuen Zementsteinen ergänzt worden. Alte, vom Produktionsprozess her gerillte und neue glatte Zementsteine erzeugen ein reizvolles Flickwerk und verstärken den Werkstattcharakter der Eisenhalle.

Im Erdgeschoss sind Werkstatt, Lager, Toilette und Technik untergebracht. Ein minimalster Ausbaustandard mit «rohen» Oberflächen prägt die Raumatmosphäre.

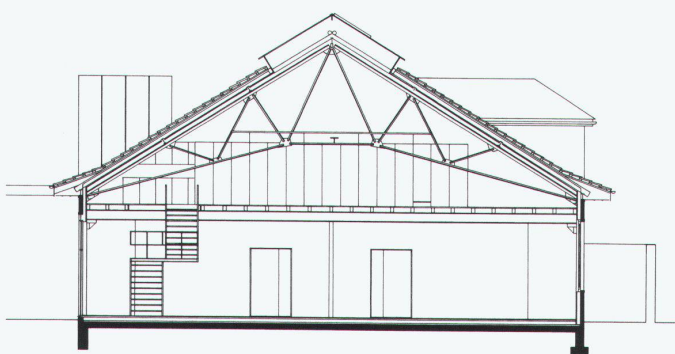
Das Obergeschoss ist als klassisches Wohnatelier konzipiert mit

grossräumigem Atelierraum und integrierter Koch- und Schlafgelegenheit.

Die Raumstruktur steht weitgehend in Abhängigkeit von den Stahlfachwerkträgern. Losgelöst von Wand und Decke liegen die wenigen raumtrennenden Elemente so, dass sie die Raumwirkung der einfachen, aber prägnanten Stahlfachwerke nicht verunklären. Drei Firstblichter mit Mattglas und integrierter innenliegender Stoffstore gewährleisten eine neutrale und diffuse Lichtdurchflutung des Atelierraumes.

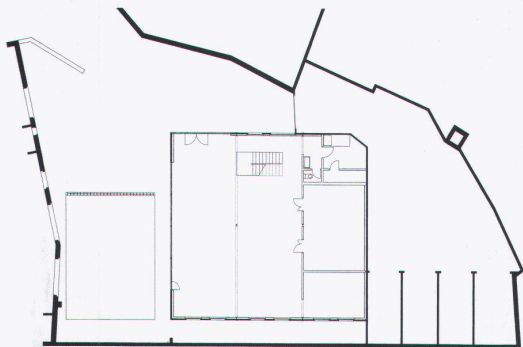
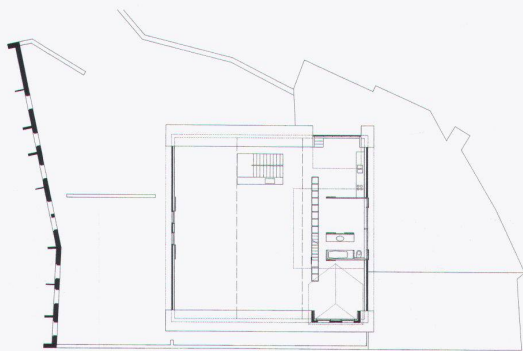
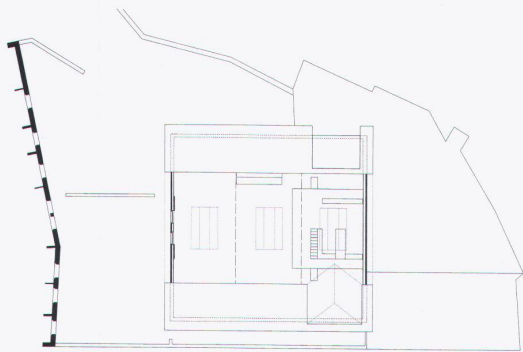
Die Galerieebene über dem Schlafbereich ist durch eine Schranktreppe erschlossen und dient als willkommene Arbeitsgalerie mit ungehindertem Blick «hinunter» ins Atelier. Der einzige Aussenbezug wird durch die neu eingebaute Grosslukarne hergestellt, die Küche, Terrasse und «Aarebord» zueinander in Beziehung setzt.

R.M.

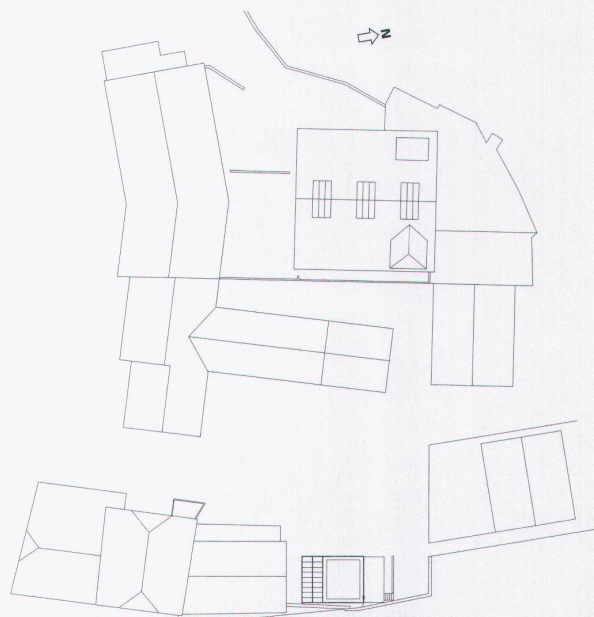
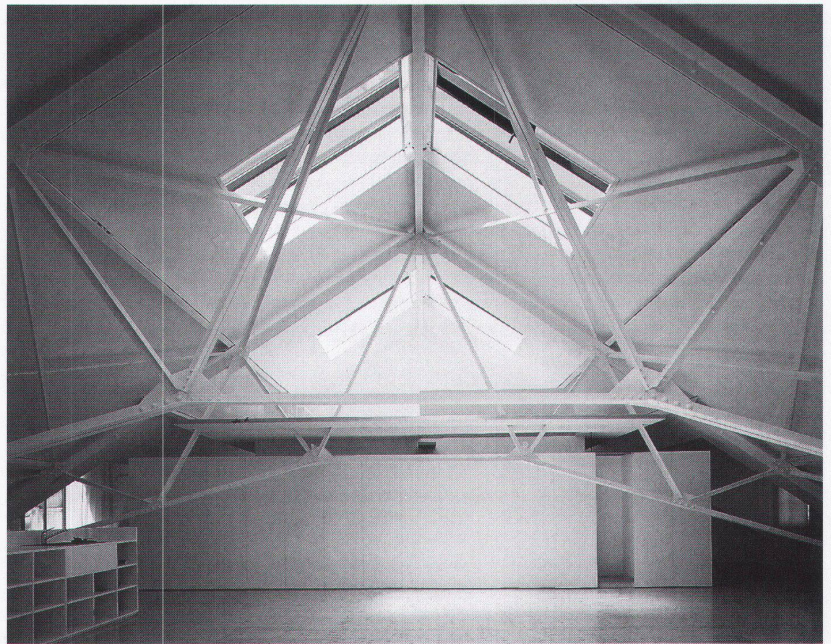


Querschnitt





Galeriegeschoss
Obergeschoss
Erdgeschoss



Situation, oben rechts die Eisenhalle

Fotos: Daphné Iseli, Bern